

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kempstraße 29/31



und Land



Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Scheidt-Hammover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 230.

Herford, Donnerstag, den 30. September 1920

38. Jahrgang.

Triumph der deutschen Technik.

Am Mittwoch den 29. September fand die feierliche Einweihung der Großstation Rauen bei Berlin statt, die mit demselben Tage von ihrer bisherigen Besitzerin, der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie Telefunken, an die Drahtlose Liebersee-Verkehrs-Gesellschaft (Verein) überging. Das bedeutet, daß hiermit die größte überhaupt bestehende Groß-Funkanlage definitiv in den praktischen Verkehr gelangt und folglich ein technisches Problem zum vorläufigen Abschluß einer bald fünfzehnjährigen Entwicklung gebracht wurde. Zu dieser feierlichen Einweihung waren die Vertreter der Behörden, der deutschen und ausländischen Presse, sowie sonstige hervorragende Persönlichkeiten erschienen. Unter anderem sah man den Reichspostminister Giesberts, den Chef der Admiralität Gellens, Behndt, General Lehmann, den Inspektor der Nachrichtentruppen.

Die Festgäste waren von Berlin aus am Vormittag mit Extrazug nach Rauen gefahren. Nach einer kurzen Fußwanderung versammelten sie sich in der Vortragshalle des monumentalen Stationsgebäudes, das ein Werk des berühmten Architekten Muthesius ist, worauf der Vorsitzende des Aufsichtsrates von Transradio Dr. Franke, die Anwesenden in einer längeren Rede mit dem Entwicklungsgang der Station vertraut machte. Hierauf erläuterte Dr. Graf von Arco an einer äußerst gelungenen Filmvorführung die verschiedenen interessanten Stationsanlagen. Sodann betrat Reichspräsident Ebert das Podium und sprach den Mitarbeiterinnen sowie den Reichs- und besonders den Postbehörden den Dank der Regierung für die tatkräftige Mithilfe aus, mit der sie in der neuen Station Rauen eine Stütze zum Wiederaufbau Deutschlands und ein verbindliches Werk geschaffen, dessen Ruf und Vortrags schon in früheren Entwicklungsstadien und durch alle Abzweigungen des Krieges hindurch in alle Welt hinaus, ja bis zu den Antipoden gedungen war und das auch in der Zukunft zuverlässig alle seine Aufgaben als Träger des Liebersee-Verkehrs Deutschlands reiflos erfüllen werde. Es ergrieffen noch Reichspostminister Giesberts und Ministerialdirektor Dr. Bredow, der sich um das Zustandekommen der Großstation Rauen sehr verdient gemacht hat, das Wort. Nach den offiziellen Reden sprach Dr. Bredow im Auftrage des Reichspostministers die große Hochfrequenz-Maschine durch einen kurzen Tastendruck zum Anlauf. Als sie auf der erforderlichen Umdrehungszahl war, wurde mit Morsezeichen in einem Rundfunkpruch des Reichspräsidenten Ebert die Eröffnungsnachricht: „An Alle!“ in die ganze Welt hinausgeschickt.

Dann versammelten sich die Festgäste, nachdem sie noch die einzelnen Baulichkeiten und technischen Einrichtungen der Station unter Führung eingehend besichtigt hatten, zu einem kleinen Frühstück. Indessen waren schon durch Funkpruch von mehreren Stationen des Auslandes Glückwünsche und Antworten eingetroffen, die von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt wurden. Besonders bemerkenswert wurde das Begrüßungstelegramm der Funkbeamten auf Hon, der großen amerikanischen Funkstation in Frankreich; weitere Antworten liefen ein: von der Generalpostdirektion in Peking (China), aus Chile, Santiago, Spanien, Amerika und Italien. Auch die übrigen kleineren deutschen Funkstationen beglückwünschten den großen Bruder auf das herzlichste.

Rauen wird von nun an den antiken und den privaten Verkehr mit Nordamerika sowie den Zentren der europäischen Länder besorgen und gibt schon jetzt täglich eine europäische und eine Lieberseepresse ab, die auch in Südamerika, Brasilien, Mexiko, Java und Ostasien vielfach aufgenommen wird. Die durchschnittliche Tagesleistung von Rauen bewegt sich zwischen 9000 und 10000 Wörtern, doch läßt der weitere Ausbau der schon vorhandenen und der angedachten Verkehrsbeziehungen ganz erhebliche Steigerungen dieser Wortleistungen erwarten.

Der deutsche Botschafter bei Millerand.

Mit. Paris, 29. Sept. Heute nachmittag wurde der deutsche Botschafter Mayer vom Präsidenten der französischen Republik zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Er hielt dabei folgende Ansprache:

Herr Präsident! Nachdem die deutsche Regierung sich entschlossen hat, dem Beispiel der französischen Regierung folgend, die diplomatischen Beziehungen beider Länder in vollem Umfange wieder aufzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen, Herr Präsident, mein Beglaubigungsschreiben als deutscher Botschafter in Paris zu überreichen. Auf den vom Versailler Vertrage geschaffenen Grundlagen werde ich ganz, wie es mir bisher in meiner Eigenschaft als Geschäftsträger am Herzen gelegen hat, fernerhin in Uebereinstimmung mit den Absichten meiner Regierung alle meine Bestrebungen der

Das Neueste vom Tage.

Ein Antrag der Deutschnationalen Reichstagsfraktion verlangt von der Reichsregierung die sofortige Vorlegung einer Denkschrift über die Vorgänge in Oberschlesien.

Nach der bayerischen Staatszeitung soll in München eine Vertretung der Reichsregierung, nicht wie verschiedentlich gemeldet, eine des Auswärtigen Amtes eingerichtet werden.

Reichskanzler Fehrenbach traf zu einer Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Rahr über schwebende politische Fragen in München ein.

Nach Verhandlungen mit der deutschen Regierung hat Belgien erreicht, daß belgische Lazarettzüge nach Polen Deutschland passieren dürfen. Der erste Zug ist bereits abgegangen.

Die Geltungsdauer des Gesetzes gegen die Kapitalisflucht vom 8. September 1919 ist durch eine Verordnung vom 28. September 1920 bis auf weiteres verlängert.

Durch eine vom Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages angenommene Verordnung wird das Malzkongent ohne Beeinträchtigung der Brotverforgung erhöht, um die Herstellung eines besseren Bieres zu ermöglichen.

Der Vorsitzende der staatlichen Bergwerksdirektion in Hindenburg, Geheimrat Wiggert, wurde zu einer Vernehmung zur interalliierten Konferenz nach Oppeln berufen und dort aus unbekannten Gründen in Untersuchungshaft genommen.

Peltuna und Wrangel haben eine gemeinsame Offensive gegen Sowjetrußland beschlossen. Wrangel ist es gelungen, die russische Südfrent zu durchbrechen.

In Mexiko-Stadt haben Bolschewisten den Nationalpalast gestürmt und die rote Fahne gehißt.

günstigen Entwicklung der Beziehungen unserer Länder widmen. Ich verneine nicht die Schwierigkeiten, die sich dem entgegenstellen. Ich vertraue aber, daß dank Ihrem hohen Bestreben und dank der einflussreichen Mitwirkung der Regierung der französischen Republik die Beziehungen meiner Regierung von Erfolg gekrönt sein werden. Ich habe die Ehre, Herr Präsident, mit dieser Hoffnung den Ausdruck meiner Hochachtung für den ersten Beamten der Republik zu verbinden.

Der französische Präsident entgegnete auf die Ansprache folgendes: Herr Botschafter! Mit Genugtuung nahm ich aus Ihrer Hand das Schreiben entgegen, das Sie in der Eigenschaft als deutscher Botschafter bei mir beglaubigt. Ich beglückwünsche mich in der Tat, von Ihnen die Erklärung zu vernehmen, daß Sie sich bemühen werden, die Absichten Ihrer Regierung dadurch zu verwirklichen, daß Sie auf den Grundlagen des Versailler Vertrages eine glänzende Entwicklung der Beziehungen sichern, die sich zwischen unseren beiden Ländern herstellen werden. Die ganze Politik der Regierung der Republik gegen Deutschland ist von dem gleichen Gedanken erfüllt. Die lokale Ausführung des Paktes, der dem Kriege ein Ende gesetzt hat, ist das einzige Mittel, die ersten Schwierigkeiten praktisch zu lösen, die zwischen den beiden Nationen bestehen und die ihnen noch nicht geklärt, aus freiem Herzen an dem großen Werke des Friedens mitzuarbeiten. Die Art, wie Sie sich Ihrer vorläufigen Geschäftsführung zu entledigen gewußt haben, verbürgt mir die hohe Auffassung, die Sie von Ihrer Aufgabe haben. In voller Aufrichtigkeit wünsche ich Ihnen daher Erfolg zu Ihrer Mission.

Wenn der französische Präsident behauptet, daß die ganze Politik seines Landes von dem Gedanken erfüllt war, mit Deutschland gute Beziehungen zu pflegen, so fällt es jedem Deutschen schwer, daran zu glauben. In Frankreich führen Macht- und Vergeltungspolitik das Wort. Ihrem Willen gemäß ist die französische Politik Deutschland gegenüber geleitet worden. Wir brauchen nur an die empörenden Maßnahmen der Besatzungsarmee zu erinnern. Solange auf der linken Rheinseite die Franzosen so auftreten, wie es bisher der Fall gewesen ist, solange wird es unmöglich sein, zwischen beiden Ländern Beziehungen herzustellen, die im deutschen Volk wirklich lebendigen Widerhall finden werden.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

Mit. London, 29. Sept. Daily Express berichtet aus Riga: In den Friedenspräliminarien, die Joffe gestern in der Hauptkommission der Friedenskonferenz unterbreitete, besteht es auf der Anerkennung der litauischen und ukrainischen Unabhängigkeit durch Rußland und Polen. Die von ihm vorgeschlagene Grenze, die ziemlich weit östlich von der sogenannten Curzonlinie verläuft, gibt Polen einen Teil von Weißrußland, Wolhynien und die Eisenbahnlinie

Wahlhof-Brest-Litowsk. Die Feindlichkeiten sollen 48 Stunden nach Unterzeichnung eingestellt werden. Die Vorschläge enthalten den größten Teil der in den politischen Gegenwärtigen aufgestellten Bedingungen, insbesondere hinsichtlich der Entschädigungen, der Amnestie für politische Verbrecher, der Rückerstattung von Kunstwerken, der Verforgung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen. Polen und Rußland sollen sich verpflichten, alle Durchtransporte von Truppen und Munition durch ihr Gebiet sowie die Anwerbung von Rekruten zugunsten irgend einer Macht, die sich mit einem der vertragschließenden Teile im Kriege befindet, nicht zuzulassen. Hierzu bemerkt das oben angegebene Blatt, daß Polen durch diese Bedingung verhindert werden soll, neuerdings als Basis für gegen Rußland gerichtete Operationen zu dienen.

Preussische Landesversammlung.

Mit. Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Preussischen Landesversammlung, in der die Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf betreffend den Austritt aus den Religionsgesellschaften öffentliches Recht stattfinden sollte, vertließen die Angehörigen der beiden sozialdemokratischen Parteien vor der Abstimmung den Saal. Da infolgedessen nur 182 Mitglieder anwesend waren, stellte sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus, jedoch die Abstimmung unterbleiben mußte.

In der Sitzung wurden weitere Änderungsanträge zum Gesetz über die neue Stadtgemeinde Berlin verhandelt. Der Ausschluß folgender Änderungen des Gesetzes vor: In Paragraph 11 soll eingefügt werden, daß von den 30 Magistratsmitgliedern mindestens 12 unbefristet sein müssen. Im Paragraph 23 soll die Bestimmung gestrichen werden, nach welcher bei der erstmaligen Bestellung der Mitglieder des Bezirksamtes der Vorsitzende und der Stellvertreter vom Magistrat ernannt werden. Im Paragraph 53 soll eingefügt werden, daß die bisherigen Magistrate, Gemeindevorstände usw. die Geschäfte fortführen sollen, bis der Magistrat der neuen Stadtgemeinde Berlin gebildet worden ist. Nach längerer Erörterung wurde ein Antrag der Unabhängigen auf namentliche Abstimmung über die Magistratszusammensetzung abgelehnt. Hierauf wurden die Änderungsanträge gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Rundschau.

Um die preussischen Landtagswahlen. Der preussische Minister des Innern hat den Fraktionen des Abgeordnetenhauses mitgeteilt, daß außer der Fertigstellung eines Wahlgesetzes noch folgende Vorbereitungen für die Preussischen Wahlen notwendig seien: 1) Der Entwurf und die Verabschiedung einer Wahlordnung, die erst dann in Angriff genommen werden könne, wenn das Wahlgesetz feststehe, und die eine Zeitdauer von mindestens acht Tagen beanspruche. 2) Die Drucklegung des Wahlgesetzes und der Wahlordnung in je 90 000 Exemplaren für die Wahlvorsteher (jetztig Druckkosten); Zeitdauer acht Tage. 3) Versendung des Wahlgesetzes und der Wahlordnung; durch Kurier acht Tage, als Frachtgut zwei bis drei Wochen. 4) Aufstellung und Ertel. Berichtigung der Wählerlisten; Zeitdauer drei Wochen. 5) Auslegung der Wählerlisten; Zeitdauer vier Wochen. Demnach müßte zu einer sachgemäßen Vorbereitung der Wahlen zwischen Verabschiedung des Wahlgesetzes und Wahltag ein Zwischenraum von 11 Wochen zur Verfügung stehen. Die demokratische Landtagsfraktion hat aus diesen Gründen dem Präsidenten auf sein Schreiben geantwortet, daß sie die Wahlen spätestens drei Monate nach Verabschiedung der Verfassung und des Wahlgesetzes für notwendig halte. Bis zu diesem Termin sollen dann möglichst noch folgende Gesetzentwürfe verabschiedet werden: 1) Die Verfassung, 2) Die Wahlgesetze für den Preussischen Landtag, für die Provinziallandtage und die Kreistage. 3. Die Besoldungsreform. 4. Das Mittelkanalgesetz. 5. Das Ausführungsgesetz für das Landessteuergesetz. 6. Der Entwurf für die neuen Landwirtschaftskammern. 7. Das Gebammengesetz. 8. Das Staatshaushaltsgesetz. Die Erledigung neuer Steuergesetze hält die Fraktion noch vor den Neuwahlen nicht für tunlich.

Neue preussische Wahlgesetze. Der Preussischen Landesversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen zugegangen. Der Entwurf ist aufgebaut auf den neuen Bestimmungen des preussischen Verfassungsentwurfs, wonach die Wahlen für die Provinziallandtage, Kreistage und Gemeindevertretungen dem Grundfäßen für die Wahlen zur preussischen Volksvertretung zu folgen haben. Die Wahlen finden also nach allgemeinem, gleichem unmittelbarem und geheimem Wahlverfahren nach den Grundfäßen des Verhältniswahlsystems statt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche männlichen oder weiblichen Geschlechts, der am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet hat und seit sechs Monaten in der Provinz oder im Kreise seinen Wohnsitz hatte. Wahlbar ist jeder Wahlberechtigte, der das 25. Lebensjahr vollendet hat. Die Wahlzeit beträgt vier Jahre. Durchschnittlich soll auf 25 bis 50 000 Einwohner je ein Abgeordneter ent-

fallen. Jeder Wahlkreis hat mindestens drei und höchstens sechs Abgeordnete zu wählen. Die Zahl der Kreisabgeordneten wird durch Kreisstatut auf 24 bis 48 festgelegt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1921 in Kraft treten und die bestehenden Provinziallandtage und Kreistage sollen dann aufgelöst werden.

Rein Bergarbeiterfreit in England. Der englische Bergarbeiterfreit ist im allerletzten Augenblicke vermieden worden. Dank dem Geschick und der Fleißhaftigkeit Lloyd Georges, aber auch Dank dem politischen Denken der englischen Arbeiterorganisationen. Die Führer prüften sehr sorgfältig, ob die öffentliche Meinung für oder wider den Streik war und als sie sahen, daß sie gegen ihn war, schoben sie den Ausbruch zunächst von Woche zu Woche hinaus, um Niederlage zu vermeiden, die unvermeidlich war, wenn den Streikenden die Sympathie der Bevölkerung fehlte und die die Kräfte der Arbeiter für lange Zeit gelähmt hätte. Der demokratische Arbeiterführer Reichstagsabgeordneter Ernest Jones weist im „Regulator“ unter Hinweis auf den zusammengebrochenen Streikfreit in Württemberg darauf hin, wieviel unvernünftiger sich die Dinge in Deutschland abspielen. In Deutschland hätte man plötzlich vor einem Mißbrauch der Bergarbeiter oder Metallarbeiter oder sonst gestanden. Niemand hätte gefragt, wie die Deffenlichkeit oder auch nur die übrigen Arbeiter sich zur Sache gestellt hätten. Man hätte die „Broden“ hingeworfen, wäre wie ein Stier mit geketteten Hörnern gegen Mauern losgestürzt und hätte innerhalb weniger Tage geschlagen am Boden gelegen.

Herford u. Minden-Ravensberg

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

30. September.

Die Tuberkulose in Herford.

Eine der schrecklichsten Erscheinungen, die der Krieg mit sich brachte, ist das enorme Anwachsen der Zahl der Lungentranken. Man darf sich behaupten, daß die Tuberkulose heute in keinem Lande so verbreitet ist, wie in Deutschland: eine Folge der verdammtwürdigen Nahrungsmittel- und sanitären Verhältnisse. Denn es ist unübersehbar, daß gerade die durch die Blockade bedingte schlechte Ernährung der Hauptgrund für die erschreckende Ausbreitung der Geißel der Menschheit, der Tuberkulose, ist. Alle Kreise der Bevölkerung sind von ihr befallen, insbesondere natürlich gerade die ärmeren Schichten, bei der die gewöhnlich mehr als unzureichenden Wohnungsverhältnisse die Verschlimmerung und Verbreitung der Seuche begünstigen.

Auch in Herford haben die Lungentrankheiten einen erschreckenden Umfang angenommen. Im ersten Halbjahr 1920 suchten nicht weniger als 1167 Personen die 37 Sprechstunden der Fürsorgestelle für Lungentranke auf, davon 309 zum erstenmal. Daneben mußten die Ärzte der Fürsorgestelle 1092 Hausbesuche machen. Insgesamt wurden bei den Konsultationen 417 Fälle von Tuberkulose festgestellt und zwar 26 von offener, 11 von Knochen-, 4 von Hauttuberkulose und 217 von Drüsen- und Lungen-Tuberkulose. Verdacht auf Tuberkulose bestand in 123, Tuberkulose-Betroffene in 95 Fällen. Nicht weniger als 57 Personen erlagen in den ersten sechs Monaten d. J. der tödlichen Krankheit. Sonstige Lungentrankheiten stellten die Ärzte bei 24, Blutarmut bei 156 Personen fest. Nur in 108 Fällen, also bei kaum 10 Prozent der Ratfuchenden, war die Untersuchung ohne Befund.

Unabhängig Glend spricht aus diesen Zahlen. Wenn schon in einer Kleinstadt wie Herford die Epidemie einen solchen Umfang angenommen hat, wie muß es da erst in den Großstädten aussehen, wo solchen armen Kranken selbst nicht und gute Luft, die wir hier doch haben, fehlen! Niemand wird darum auch die unabwendbare Pflicht von Reich, Staat und Gemeinden verkennen, alles nur menschenmöglich zu tun, dieser furchtbaren Krankheit zu Leibe zu rücken, Möglichkeiten zur Heilung und Besserung der Leiden zu schaffen. Unser Volk gesund zu machen und zu erhalten dürfen keine Opfer gescheit werden. Gerade in der Fürsorge für Lungentranke wurde denn auch in Deutschland nur Vorbildliches geleistet. Allerorten sind Beratungsstellen eingerichtet, an günstigen Plätzen von Behörden, Ständevertretungen und auch größeren industriellen Werken Heilstätten eröffnet, in denen Lungentranke größtenteils unentgeltlich behandelt werden. Auch Herford steht in diesen Wohlfahrtsbestrebungen nicht zurück. Mit der Walderholungsstätte für minderbemittelte tuberkulose Kinder hat unsere Stadt ein schönes Werk geschaffen. 53 Kranken wurde im ersten Halbjahr die Aufnahme in diese Anstalt von der Fürsorgestelle für Lungentranke vermittelt. Von den übrigen ratfuchenden Kranken wurden 75 in Heilstätten untergebracht, 68 wurden einfache und 72 ambulante Solbadkuren vermittelt, daneben noch 10 Heilbetten ausgeben. Es ist natürlich, daß die minder schwer Kranken — wenn man hier von solchen überhaupt reden darf — namentlich in der Heilstättenbehandlung den Schwerkranken den Vorrang lassen mußten. Denn daß alle Lungentranke in Anstalten untergebracht werden können ist leider ein Ding der Unmöglichkeit. Der größte Teil muß sich wohl damit begnügen, daß ihm durch ärztliche Verordnung eine bessere Ernährung ermöglicht wird. Für 622 Personen stellte die hiesige Fürsorgestelle Lebensmittelkarten aus. Heute wird es sich im wesentlichen nur noch um die Ausstellung von Nahrungsmitteln handeln können, denn was sonst an hochwertigen Lebensmitteln in Frage kommt, ist ja jetzt im freien Handel käuflich.

Im Kampf gegen die Tuberkulose kann, wie schon gesagt, nicht genug getan werden. Das Wohlfahrtsamt der Stadt muß in Verbindung mit dem Wohnungsamt vor allem ein Hauptaugenmerk darauf richten, daß für Lungentranke Personen lichte Wohnungen beschafft werden. Die Gesunden müssen hier vor den Kranken zurücktreten. Sehr viel kann auch durch die Kranken selbst getan werden, um die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. Vor allem ist hier peinliche Reinlichkeit das erste Erfordernis. Hoffen wir, daß es vereinten Anstrengungen mit Jahr und Tag gelingt, der Krankheit immer engere Grenzen zu ziehen, daß die Tuberkulosejähren sich fortan in absteigender Linie bewegen.

H. Gustav Marmelstein. An den Folgen einer Operation, der er sich in Halle a. S. unterzogen hatte, ist am Dienstag einer unserer bekanntesten und geschäftigsten Mitbürger. Zuckwaren-Fabrikant Gustav Marmelstein, verstorben. Als geborener Herforder war er mit dem Leben und Gedeihen unserer Stadt aufs engste verknüpft. Eifriges Interesse wandte er vor allem der Schützengesellschaft zu, die in ihm einen ihrer eifrigsten Förderer verlor. Not und Elend klopften nie vergebens an seine Tür, sein gutes Herz schloß mit den Armen und Bedrängten besonders warm mit. Möge er in Frieden von seinem arbeitsreichen Leben aufrücken!

— **Die Sprechstunden für Kriegsbeschädigte,** welche von der amtlichen Fürsorgestelle unserer Stadt eingerichtet sind, finden fortan Dienstags von 8—1 und 3—6 Uhr statt, während die Kriegshinterbliebenen am Mittwoch in denselben Stunden abgefertigt werden.

— **Das Reichsmietsteuergesetz.** Im Reichsarbeitsministerium wurde, wie wir erfahren, gestern der Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Mietzinsbildung (Reichsmietsteuergesetz) den Vertretern der Hausbesitzer- und Mieterorganisationen, sowie anderer interessierter Korporationen zur Beratung vorgelegt. Der Entwurf will, daß der Betrag der Mieten nach bestimmten Grundflächen allgemein vorgeschrieben wird (nach der Höhe der notwendigen Betriebskosten, der Instandhaltungskosten und der Friedensmiete). In der lebhafte Aussprache wurde der Entwurf besonders von den Hausbesitzern stark bekämpft, weil er die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verneinige und die Grundrente erhöhe. Die Vertreter des deutschen Mieterbundes überreichten eine Reihe Abänderungsvorschläge, die darin gipfelten, daß den Mietern ein Kontrollrecht übergeben werden müsse, daß die durch das neue Gesetz erzielten höheren Mieten auch tatsächlich nur zur Verzinsung des Hauskapitals und zur Instandhaltung der Häuser verwendet werden.

Das Reichsmietsteuergesetz, wie es gedacht ist, wird zweifellos heftige Kämpfe in der Deffenlichkeit auslösen. Aber es scheint uns nicht zweifelhaft, daß es schließlich zustande kommen wird.

— **Billiges Schuhwerk.** Der Reichswirtschaftsminister hat sich bereit erklärt, billiges Schuhwerk der Reichsschuhversorgung nicht nur den Kommunen, sondern auch einschlägigen Verbraucherorganisationen zuzuführen, sofern diese das Schuhwerk unparteiisch und ohne Aufschlag minderbemittelten Mitgliedern zuführen.

— **Die Benutzung der städt. Badeanstalt.** Das Kaiser-Wilhelmsbad wurde in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 von 23 471 Personen benutzt. Am Erwachsenen wurden 15 501, an Kinder 352 Bannbäder verabfolgt. Brausebäder wurden 7616 genommen. Während der Sommermonate war der Besuch des Bades naturgemäß geringer, jetzt wird er schon wieder bedeutend stärker. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Bad gerade an den beiden letzten Tagen der Woche über Gebühr stark in Anspruch genommen wird. Es ist daher sehr zu empfehlen, nach Möglichkeit, schon den Donnerstag zum Baden zu benutzen.

— **Schmalz für Butter.** Das Lebensmittelamt teilt mit: In der letzten Woche ist naturgemäß die Butteranlieferung zurückgegangen. Vorrat kann daher keine Butter ausgegeben werden. Der Bezirksfettstelle in Bielefeld stehen 3 Zt. keine Butterreserven zur Verfügung. Für den Ausfall an Butter ist dem Lebensmittelamt für den kommenden Monat eine größere Menge Schmalz zugewiesen, jedoch voraussichtlich in den nächsten Wochen nur gutes Schmalz zur Verteilung gelangen wird.

— **Sturm-Abend im Seelverberere.** Am Freitag hat Friedrich Castello im Seelverberere einen Sturmabend ab. Castello's Sturm-Abende haben gerade in unserer rastlosen unruhigen Zeit überall tiefe Wirkung erweckt. So schreiben die Bielefelder Nachrichten: Willig und dankbar ließen die Zuhörer sich aus der Not der Gegenwart in das Reich des Wahnen, Guten und Schönen führen, das Sturm aufgeweht hat. Daß er ein Dichter für die Stillen, Selbstbestimmten ist, ein Sinnbild dessen, was wir im Herzen heimlich ersehnen in den Stürmen des Tages, erlärte die andächtige Ergriffenheit, die sichtlich alle Herzen erfaßt hatte. — Die Westfälische Zeitung sagt u. a. über den Vortrag des köstlichen Märchens „Der kleine Häwelmann“: Sturm erzählte selbst meisterhaft Märchen. Ob er seinen Häwelmann aber jemals so vollendet durch den Weltraum bugliert hat, möchte man fast bezweifeln.

Ami Herford-Biddenhausen.

e. Biddenhausen, 30. Sept. Gestern fand die Obduktion der Leiche der ermordeten Frau Marmelstein statt, die aber keine Anhaltspunkte für eine etwaige Täterhaft ergab. Die Leiche ist nicht gefunden worden, auch die Leere Patronenhülse des Todesgeschusses konnte man trotz angestrengten Suchens auf der Deele nicht wiederfinden. Die Täter konnten bisher nicht ergriffen werden.

Ami Gohfeld-Mennighüffen.

th. Böhne, 28. Sept. In der gestrigen Amtsammlung machte der Amtmann zunächst Mitteilung von dem großen Brande der Kochschen Mühle in Melsbergen und hob besonders hervor, daß die erschienen sechs Wehren aus Gohfeld, Mennighüffen, Böhne, Bf., Böhne Ort und Werthe tatkräftige Hilfe geleistet hätten. Weiter wurde der Versammlung Kenntnis gegeben von der Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten am 2. im Amtsbezirk, von der am 4. 10. beabsichtigten Vereingung des Amtes durch den Kreisaußschuß zwecks Befestigung der neuen Kreisstrafen, der neuen Werrebrücke in Gohfeld und der Gemeinheitsplätze in Mennighüffen, der Verfügung der Regierung betr. Abgrenzung der Bildung der Gemeinden Bied-Allenburg durch Zusammenfassung der beiden Gutsbezirke Bied und Allenburg. Schließlich wies der Amtmann noch auf die Unzulänglichkeit des Polizeigefängnisses hin, in welchem während der letzten 14 Tagen in den nur vorhandenen 2 Zellen 35 Personen inhaftiert waren. — In den Steueranschlüssen (früher Voreinschätzungsammission) wurde gewählt für den Steuerbezirk Böhne als ordentliches Mitglied: Vorsteher Robert Böhne, Postagent Klemme-Böhne, Bahnbeamter Bahnhofs-Obernbeck, Fabrikant Böker-Obernbeck, als Stellvertreter: Mühlenbes. Kähler, Kaufmann Redeweg-Böhne, Bahnbeamter Böhner-Obernbeck, Landwirt Heidenreich-Obernbeck. Für den Steuerbezirk Mennighüffen als ordentliches Mitglied: Werkführer Wilhelm Busse-Mennighüffen, Inspektor Dreimann-Mennighüffen, Zigarrenarbeiter Fr. Eidmeher-Mennighüffen, 216, Vorsteher Arder Mennighüffen 172, als Stellvertreter: Werkführer Fr. Busse-Mennighüffen 181, Landwirt Schodemüller-Mennighüffen 67, Gastwirt August Brinker-Weßfeld 98, Postverwalter Bahlke-Mennighüffen 330. — Der bisherige erste Amtssekretär Althoff wurde von der Amtsammlung zum Amtssekretär ernannt. Für die beiden Melder Gohfeld und Mennighüffen wurde je ein Desinfektor bestellt und für das Amt Gohfeld ein Viehziehungsbeamter bestimmt. Auf Grund eines eingehenden Gutachtens des Kreisbauverwalters beschloß die Amtsammlung Goh-

feld, die seit Februar d. J. wegen Bauunfähigkeit geschlossenen Diensträume des Amtes noch in diesem Herbst abzubauen, um das noch verwendbare Material für einen späteren Verwaltungsneubau sicherzustellen.

Vippische Freistaaten.

Bad Salzuflen, 30. Sept. Im Kurtheater wird heute abend von Bühnenkünstlern aus Hannover das hübsche Lustspiel „Am Teich“ gegeben.

W. Gieseling, einer der besten Pianisten, veranstaltet am Sonntag abend im Unterhaltungsloale einen Klavierabend. Der bedeutende Künstler dürfte auch diesmal dem Publikum einige gemüthliche Stunden bereiten. Anfang 8 Uhr. Zwei Militärmusikanten sind für Sonntag in Aussicht genommen und bei dem schönen Herbstwetter werden dieselben wieder große Zugkraft ausüben.

Nus Nachbarschaft u. aller Welt.

Paderborn, 27. Sept. Am Samstagabend gegen 9 Uhr war der Landwirt Schulte mit seiner Familie damit beschäftigt, am Nachmittag ausgegrabenen Kartoffeln einzukellern. Vier daherkommende Hühner gingen an, den Mann zu hänseln, und riefen ihm schließlich beleidigende Worte zu wie Schieber usw. Zugleich geriet der 20jährige Sohn, Heinrich Schulte, mit den Soldaten in Wortwechsel, in dessen Verlauf diese ihre Seitengewehre zogen. Um den Sohn zu schützen, wollte Schulte nach seiner Schute greifen, die er aber in der Dunkelheit nicht sogleich finden konnte. In diesem Augenblick sprang eine Zivilperson, die noch nicht identifiziert werden konnte, herbei und drückte Schulte eine Pistole in die Hand mit den Worten: „Verteidigen Sie sich und Ihren Sohn, die machen ihn sonst kalt“. Schulte drückte ab und traf einen mit erhobenen Seitengewehr vor seinem Sohn stehenden Hühner, daß dieser sofort zu Boden sank; die übrigen ergriffen die Flucht. Des Verletzten nahm sich Sch. sogleich an, ließ ihn zunächst in seine Wohnung tragen und alsdann ins Landeshospital bringen; es wurde ein Bauchstich festgestellt, der eine Operation notwendig machte. Diese konnte jedoch den Unglücklichen nicht retten, er ist bald darauf seiner Verletzung erlegen.

Nheda, 28. Sept. Das hiesige Simonswerk G. m. b. H. überwies der Fabrikunterstützungsstelle 50 000 M. den Arbeitern des Werkes als Beschaffungsbeihilfe für Kartoffeln 50 000 M., einem durch Unglücksfall erblindeten Arbeiter 10 000 M. und schließlich der Stadt Nheda zur Verteilung an bedürftige Einwohner 50 000 M.

Rheine, 28. Sept. Die Polizeiverwaltung veröffentlicht in der „Mf. d. Bzt.“ folgende Bekanntmachung: Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach einer heute (25. September) bei der hiesigen Polizeibehörde erstatteten Anzeige, der Landwirt S. Deupmann zu Gahlenhorn vor etwa 14 Tagen einen Zentner Kartoffeln, die der Käufer dazu noch selbst ausgraben mußte, zu 40 M. verkauft hat. Gegen Deupmann ist auf Grund des Reichswährungsgesetzes vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) bei der Staatsanwaltschaft in Münster das Strafverfahren eingeleitet worden.

Sam, 27. Sept. Hier kam am Sonntagabend eine Zigeunerkarawane an. Am Abend gerieten einige Zigeuner in einer Wirtshaus mit zwei Gästen in Streitigkeiten, in deren Verlauf einer der Zigeuner einen Revolver hervorzog und einem der Gäste ins Gesicht schlug, so daß dieser eine erhebliche Verletzung davontrug. Ein Polizeibeamter ging mit dem Verletzten zum kleinen Gerzlerplatz um dort den Täter zu ermitteln. Bei der Durchsuchung der Wagen wurde der Geschädigte entdeckt und von dem Polizeibeamten aufgeführt, mit zur Wache zu gehen. Der Zigeuner schloß sich hinter seinen Wagen und gab aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Beamten ab. Auch der Beamte griff zu seiner Waffe. Es entspann sich ein scharfes Feuergefecht, in dem von jedem der beiden Schützen sieben bis neun Schüsse abgegeben wurden. Schließlich wurde die Schießerei durch den gellenden Aufschrei einer weiblichen Stimme unterbrochen. Eine Zigeunerin, die in der Nähe des Polizeibeamten bei ihrem Wagen gestanden hatte, war von einer Kugel ihres Stammesgenossen in den Hals getroffen und brach schwer verwundet zusammen. Die dadurch entstandene Verwirrung benutzte der Beamte, um zur Polizeiwache zu eilen und von dort Unterstützung herbeizurufen. Als das durch die Schießerei herbeigekochte zahlreiche Publikum sich anschaute, den schiefwütigen Zigeuner zu lynchen, schwang dieser auf seinen Wagen, dessen Pferd, von einem anderen Zigeuner zu rasender Eile angetrieben, in die Menge hineinragte. Da der Zigeuner, hinten auf dem Wagen stehend, fortgesetzt auf die ihn Verfolgenden Schüsse abfeuerte, konnte niemand die Abfahrt des Wagens hindern. Der Polizeibeamte, der der Gefahr, erschossen zu werden, nur wie durch ein Wunder entgangen, denn er selbst blieb unverletzt, während seine Pelzrinne mehrere Kugeln aufwies. Die schwerverletzte Zigeunerin, eine Frau von 48 Jahren, Mutter mehrerer, zum Teil noch kleiner Kinder, wurde zum Krankenhaus gebracht, wo sie morgens 3 Uhr ihrer schweren Verletzung erlegen ist.

Sam, 29. Sept. Die Einweihung des neuen Bahnhofsgebäudes in Sam findet, wie nunmehr feststeht, am Donnerstag, den 14. Oktober statt. Die Verlehrsübergabe des Gebäudes soll in feierlicher Weise vor sich gehen.

Salver, 29. Sept. Die Polizei hielt hier ein ihr verdächtig vorkommendes Auto an. Beim Durchsuchen des aufgebauten verschlossenen Koffers fanden sich 35 Seiten Speck und ein Faß Schmalz in demselben, die beschlagnahmt wurden.

Dortmund, 27. Sept. Eine weitere Verschärfung der Kartoffelsteife scheint, wie sich aus nachfolgendem, an den hiesigen Magistrat gerichteten Schreiben ergibt, bevorzustehen. Die Kartoffelsteife der Gesellschaft des Kreises Salzgabel schreibt: Wie hier allgemein bekannt, besteht die Gefahr, daß sämtliche Gewerkschaften im Verein mit den Eisenbahnen Eingriffe in die Zwangswirtschaft vorzunehmen gedenken. Die Schwere der Gefahr des von den genannten beabsichtigten Unternehmens hat ein allgemeines Abflauen der Produktion der Herbstkartoffeln bewirkt. Wahrscheinlich wird von den Kommissionären befürchtet, daß die abrollenden Kartoffeln gehalten und diese alsdann enteignet werden. Sehen wir uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Lage einen schärferen Charakter angenommen hat. Es bleibt daher abzuwarten, was die Regierung für eine Lösung finden wird.

Essen, 29. Sept. Zu einem ersten Zerwürfnis ist es zwischen der Stadtverwaltung bezw. dem Oberbürgermeister Dr. Luther und der städtischen Beamtenschaft gekommen. Die Stadtverwaltung angelassene Beamtenschaft der städtischen Beamtenschaft wieder abzuweisen. Dieser Beschluß hat helle Erregung in die Kreise der Beamtenschaft getragen, die in ihrer überwiegenden Mehrheit an dem bisherigen Arbeitssystem unter allen Umständen festzuhalten gewillt ist. Durch eine öffentliche Bekanntmachung in der Tagespresse hat der Oberbürgermeister am Samstag die geteilte Beamtenschaft wieder einigeführt. Vorgefunden versammelte sich die städtische Beamtenschaft in großen Sälen des städtischen Saalhauses zu einer weiteren ratlosen Sitzung. Die Redner der städtischen Beamtenschaft, die durchweg einen radikalen Standpunkt vertraten, forderten die städtische Beamtenschaft zum unentwegten Festhalten an der bisherigen ungeteilten Arbeitssystem auf. Sie erklärten, auch vor einem Streik nicht zurückzutreten zu wollen. Der Vertreter der städtischen Arbeiterchaft unterstü-

Kleine R...
die Straßen...
preisermäßig...
Fahrten für...
Dortm...
einen Zivilist...
festgenommen...
beschäftigte...
negativ...
Lohngebern...
muß für un...
wenden. Es...
kann, zumal...
Erwerbslosen...
ger Arbeits...
Vorfall des...
beitslosigkeit...
Estrasse. —
Jahren Gefä...
knüpfung tr...
Anlagebau...
bante himme...
der Richter...
Glückselig n...

tu. Ver...
mit Namen...
ratin Alice...
gegenstände...
Egreifung...
eine Belohn...

An dieser...
Referkreise...
Infolge...
den Winter...
große Erreg...
in das Fein...
verdrängt...
sorgung ein...
Den Rernp...
billigung de...
reichen woll...
in den einz...
Kreisbesöste...
ist sicher ein...
ausgezeichnet...
Tageszeitun...
fchensministe...
falls hat be...
sch bei sei...
Ministers...
Rechenlassens...

Em...
bier...
M. P...
Gilt!...
Kau...
Bruchstück...
bis...
M...
Freitag...
Anlauf i...

Größere M...
der die M...
kommt nur...

loffenen Dienst... um das noch... waltungsneubau

... heute abend... Am Tee...

... taltet am Sonn... Der bedeutende...

... empschreibe Stun... sind für Sonn...

... er Welt...

... gen 9 Uhr war... beschäftigt, am...

... Hier daherkom... und riefen ihm...

... Daten in Wort... zogen. Um den...

... greifen, die er... te. In diesem...

... dentifiziert we... le in die Hand...

... sohn, die mach... mit erhobenem...

... ren, daß diefer... nicht Des We...

... t in seine Woh... ngen; es wurde...

... otwendig mach... t ist bald darauf

... m. b. S. über... Arbeiter des...

... 000 M., einem... und schließlich...

... 50 000 M. ... fentlich in der...

... ffentlich in der... fentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

... ffentlich in der... ffentlich in der...

diese Aufforderung und gab namens der Arbeiterorganisation die Erklärung ab, daß die Arbeiter sich dem Streik der Beamten sofort anschließen würden. Auch die mehrheitssozialistische Partei ließ durch ihren Abgeordneten die Unterstützung der städtischen Beamenschaft versichern. Es wurde schließlich mit erdrückender Mehrheit beschlossen, an der ungeteilten Arbeitszeit unbedingt festzuhalten. Weiter wurde beschlossen, auf allen städtischen Dienststellen eine Abstimmung vorzunehmen. Von dem Ergebnis dieser Abstimmung wird es abhängen, ob es in den nächsten Tagen zu einer gewalttätigen Lösung der Krise kommen wird, deren Folgen von außerordentlich ernster Tragweite sein würden.

Kleine Nachrichten. Die Bazarzettelfassen von Hagen drohten, die Straßenbahn stillzulegen, wenn ihnen nicht eine große Fahrpreiserhöhung zugestimmt werde. Mit der Vergünstigung, 50 Fahrten für 2,50 M. sind sie vorläufig einverstanden. — In Dortmund schloß ein Polizeibeamter ohne nennenswerten Grund einen Zivilisten in den Kopf und verletzte ihn schwer. Er wurde festgenommen. — Der Bergwerksunternehmer Steinhoff in Essen beschäftigte auf der Zeche Rothringen unter anderem zwei montenegrinische Schachtmänner, die nach Unterschlagung von 30 000 M. Rohngeldern flüchtig geworden sind. — Die Stadt Solingen muß für unproduktive Notstandsarbeiten täglich 320 000 M. aufwenden. Es ist klar, daß die Stadt das nur kurze Zeit aushalten kann, zumal auch die Aufwendungen für die nicht beschäftigten Erwerbslosen (heute noch über 500) hinzukommen. — Die Solinger Arbeitslosen versuchten, eine Versammlung, die unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten über Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit beriet, zu sprengen. Versuchte Polizei schürte die Beistimmung der Menge, zu sprengen. In R 51 n sprang ein wegen Raubüberfalls zu fünf Jahren Gefängnis verurteilter Arbeiter während der Urteilsverkündung trotz einer Extrawache von vier Polizeibeamten von der Anklagebank über die Verteidigerbank, setzte dann über acht Gegenstände hinweg und entkam aus dem Saal zum großen Erstaunen der Richter und der Anwesenden. Trotz der Verfolgung konnte der Flüchtling nicht mehr eingeholt werden.

Millionendiebstahl.

In Berlin, 29. Sept. (Sig. Draht.) Durch ein Dienstmädchen mit Namen Erna Wald und deren Diebstahl wurde die Geheimrätin Alice Baginski am Kurfürstendamm um Schmuck und Kunstgegenstände im Werte von 1 1/2 Millionen Mark beraubt. Für die Ergreifung der Täter und die Herbeischaffung des Diebesgutes ist eine Belohnung von 150 000 M. ausgesetzt.

Was unsere Leser sagen.

An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem Leserkreis, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.

Infolge der angestiegenen Lage in der Kartoffelbelieferung für den Winterbedarf hat sich weiter Kreise der Arbeitererschaft eine große Erregung bemächtigt. Die Tagespresse glaubt da noch viel zu tun, indem sie die Eisenbahnerschaft in das Feuer schütten zu müssen, indem sie die Eisenbahnerschaft verdächtigt und beschuldigt, aus Eigeninteresse für ihre alleinige Versorgung eine Beförderung der Kartoffeln unterbinden zu wollen. Den Kernpunkt der ganzen Sache, daß die Eisenbahner eine Verbilligung der Kartoffeln für die gesamte arbeitende Bevölkerung erreichen wollen, indem sie nicht eher eine Verladung der Kartoffeln in den einzelnen Kreisen zulassen wollen, ehe nicht die eingekaufte mit Kartoffeln zu annehmbaren Preisen, und das Kreisbevölkerung mit Kartoffeln zu annehmbaren Preisen, und das ist sicher ein Satz von 20 M für den Zentner, vorliegt ist, läßt sie anscheinend absichtlich außer acht. Aus den letzten Nachrichten der Tageszeitungen konnte man auch gewahr werden, daß der Verkehrsminister Hr. Groener von dieser Stimmungsmache sich gleichfalls hat beeinflussen lassen, weil er es leider nicht für nötig hält, falls bei seinen Untergebenen zu orientieren. Dieser Erlass des Ministers, der die altpreussische Politik und Taktik des „Strammhaltens“ augenscheinlich auch bei dieser Kartoffelfrage in Kraft

treten lassen will, glaubt nun dem „Herforder Kreisblatt“ noch nicht scharf genug zu sein. Im Gegenteil fordert es vom Herrn Verkehrsminister, noch strenger mit den Eisenbahnern umzugehen; was anscheinend erforderlich ist für Fachminister, wenn Arbeiter nach Brot und Kartoffeln schreien.

Wir werden uns jedoch auch nicht von unserer gerechten Forderung in der ganzen Kartoffelfrage abbringen lassen und in Gemeinschaft mit sämtlichen Gewerkschaften für eine Herabsetzung der Kartoffelpreise eintreten. Denn nur auf dem Wege der Herabsetzung der Erzeugerpreise bei den Lebensmitteln kann eine Gesundung des gesamten Wirtschaftslebens erreicht werden. Das Geschrei von interessierten Kreisen „nur Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit kann uns retten“ ist sonst illusorisch und wertlos. Das wurde auch erneut und einstimmig in der am 26. 9. 20 stattgefundenen Versammlung zum Ausdruck gebracht.

Deutscher Eisenbahnerverband, Ortsgruppe Herford.

Wirtschaftsleben.

Devisenturse.

Satz je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Anzeigen:	29. Sept.	18. Sept.
Amsterdam-Rotterdam	1899,10	1896,90
Amsterdam-Brüssel	433,55	434,45
Brüssel-London	861,60	863,40
Kopenhagen	861,60	863,40
Stockholm	1218,75	1221,25
Helsingfors	181,55	181,95
Oslo	257,30	257,80
London	214,25	214,75
Paris	61,18	61,22
Frankfurt	412,05	412,95
Berlin	991,50	993,60
Schwyz	899,10	900,90
Wien (allg.)	23,97	24,03
do. (Deutsch-Öst. abg.)	26,47	26,53
Prag	81,15	81,35
Bukarest	19,93	19,97

Russische Bestellungen bei der bergischen Industrie.

In Herford, 29. Sept. Nach mehreren nur teilweise gelungenen Versuchen, die vor dem Kriege sehr lebhaften Geschäftsverbindungen der bergischen Kleinindustrie mit Russland wiederherzustellen, ist jetzt der erste große Geschäftsabschluß in Werkzeugen für Russland erzielt worden. Es handelt sich dabei um russische Aufträge in Sägen für die Holzbearbeitung im Werte von mehreren Millionen Mark. Das Geschäft ist für die hiesigen Fabrikanten finanziell durchaus sichergestellt und gewährt der Sägenindustrie für die nächste Zeit lohnende Beschäftigung, an der es in allen anderen Zweigen der Werkzeugbranche jetzt vollständig fehlt. Weitere umfangreiche Bestellungen in Werkzeugen sind angekündigt und können hereingekommen werden, sobald es gelingt, eine gesicherte Verbindung mit Russland herzustellen.

Wb. Berlin, 29. Sept. Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten hat im Gegensatz zu der vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen genteiligen Notiz im Einvernehmen mit Vertretern der gesamten deutschen Händlerchaft ebenfalls einen Preisabbau für Tapeten beschlossen.

Bedeutende Preisermäßigung für Samt und Plüsch. Der Verband deutscher Samt- und Plüschfabrikanten hat, wie die Textil-Woche erfährt, neuerdings sämtliche Preise ganz bedeutend herabgesetzt und die bisherige Berechnung der Grundpreise in deutscher Mark und Zuschlag in Schweizer Franken mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Starker Besuch der Deutschen Ostmesse. Das Interesse für die Deutsche Ostmesse übertrifft alle Erwartungen. Am Vortage der Messe waren bereits etwa 15 000 Besucher anwesend. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Deutsche Ostmesse ein großer Erfolg wird, der für die deutsche Ostmark wie für die gesamte deutsche Volkswirtschaft von den weittragendsten Folgen sein wird.

Die Handelsbücher beim Geschäftsverkauf. Beim Verkauf eines Geschäftes bleiben die Handelsbücher im Besitz des früheren Inhabers. In einer Entscheidung des Hanseatischen Oberlandesgerichts heißt es: Anspruch des Käufers eines Geschäftes auf Mitübertragung der Handelsbücher kann sich mangels einer darauf bezugnehmenden Geschäftsbestimmung nur auf eine beim Vertragschluß ausdrücklich oder stillschweigend getroffene Vereinbarung stützen. Es ist unter allen Umständen ratsam, sich beim Kauf eines Geschäftes die Handelsbücher mit auszubedenken, auch wenn die bei der Übernahme aufgestellte Inventur zunächst den Besitz der Bücher als wenig belanglos erscheinen läßt.

Deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband. Nach etwa fünfjähriger Pause trat in Berlin die ordentliche Mitgliederversammlung des Deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes wieder zusammen. Die Tagung, an der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Auswärtigen Amtes, des Reichsverbandes der deutschen Industrie usw. teilnahmen, wurde vom Vorsitzenden, Generaldirektor Kommerzienrat Hebel-Hannover, eröffnet. Es wurde des inzwischen verstorbenen Mitbegründers, des Generaldirektors Ballin, und des Generaldirektors Schindlerkopff vom Kalifornien gedacht. Den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Geschäftsjahr 1919-20 erstattete Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann im Rahmen eines Vortrages über die Wiederaufnahme der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen. An Stelle der verstorbenen Präsidialmitglieder wurden Generaldirektor Geheimrat Guno von der Hamburg-Amerika-Linie und Generaldirektor Forthmann vom Kalifornien in Berlin gewählt. Hierauf erstattete Direktor Guldemann von der Hamburg-Amerika-Linie und Direktor Weis von den Ausereidwerken in Hamburg Bericht über ihre Eindrücke, die sie bei ihrem kürzlichen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten über die dortigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse gewonnen haben.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Antike Bekannmachungen

der Stadt Herford.

In der Markthalle kann vom 30. September 1920 ab auf rote Rindernährmittelmärkte Nr. 20 1 Pfund Feinmehl zu 1,50 M., Nr. 21 1/2 Pfund Zucker zu 3,50 M. (Reiß des Einmacheguckers) gekauft werden.

In der Markthalle kann vom 30. September 1920 ab für Augenbrauen, gegen Vorzeigen des Krankenscheines 1/2 Pf. Bienenhonig zu 3,50 M. gekauft werden. Rauffrist: 7. Oktober 1920.

Herford, den 29. September 1920.

Lebensmittelliste.

Das städt. Wannen- und Brausebad ist vom 1. Oktober bis auf weiteres wie nachstehend angegeben geöffnet:
Donnerstag von 9-1 Uhr und von 3-7 Uhr,
Freitag von 9-1 Uhr und von 3-7 Uhr,
Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.
Rassenschluß je eine halbe Stunde vorher. Sonn- und Feiertags geschlossen.
Herford, den 28. September 1920.

Der Magistrat.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1921 einen Wander-gewerbechein zum Betriebe des Gewerbes im Umherziehen, bezw. einen Legitimationschein zum Auffuchen von Bestellungen bei Privatwahlen zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich zu diesem Zwecke in der Zeit vom 1. bis einschl. 31. Oktober d. J. unter Vorlegung einer unaufgezogenen Photographie während der Geschäftsstunden des Vormittags auf dem Amtsbüro, Zimmer Nr. 3, zu melden. Diejenigen Personen, welche bereits im Besitze eines Gewerbecheines bezw. einer Legitimationskarte sind, haben denselben bei der Anmeldung mit vorzulegen.
Enger, den 25. September 1920.

Der Amtmann.

Der billige
Emaile-Verkauf

verbunden mit besonders
preiswerten Auslagen
in Aluminium, Zink, Steingut und
Porzellan

bietet Ihnen große Vorteile!

Die Schaufensterauslagen
sind beachtenswert

M. Rosenbaum, Radewig.

Gilt! Achtung! Gilt!

Kaufe alte Zahngebisse

Bruchstücke usw. bis zu 100 Mk. Für Brennstoffe
bis zu 150 Mk. Reelle Bedienung.

Nur 1 Tag in Herford

Freitag, den 1. Oktober von 10-6 Uhr abends.

Anlauf im Hotel Kaiserhof, Neuer Markt, 1. Etg.

Blankenburg, Charlottenburg,
Rantstraße 33.

Malermmeister

der die Malerarbeiten für eigene Rechnung übernimmt. Es
kommt nur allereinsten in Frage. Angebote unter Nr. 11566
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus
Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas,
Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich.
Henkel u. Cie., Düsseldorf.

Fabrikanten von „Sil“ und
Henkel's Bleich-Soda.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonabend,**
den 2. Oktober, mittags 12 Uhr, im Bürgerverein

1 Tafellavier, 2 Sofas, 2 Kleiderschränke, 2 Küchen-
schränke, 2 Schreibtische, 14 Stühle, 1 Küchenaufricht,
1 Vertikow, 2 Regulatoren, 3 Bettstellen mit Matratzen,
2 Kommoden, 1 vollständ. Bett, 1 Waschküche mit
Wassermotor, 2 Oefen, 2 Tische, 2 Anzüge, Schuhe, Silber,
Spiegel, Biergläser, Weingläser, Kaffeekannen, Tassen,
Tablets, Weinflüßler, 3 Wiener Stühle und sonstig. mehr

öffentlich meistb. gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen
sind gebrauch, gut erhalten u. von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator,
Hollandstraße 49.

Lagerplatz mit Lagerraum

per sofort zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 11526 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Bad Salzuflen (Kurtheater).

Heute 8 Uhr: Am Teetisch.
Sonabend, 2. Oktober, 8 Uhr: Klavier-Abend
Walter Gieseking-Hannover.

Sonntag:
2 Militär-Konzerte.

PELZE

Auch in dieser Saison biete
meiner werten Kundschaft wie
alljährlich grosse Vorteile beim
Einkauf von Pelzwaren. Reiche
Auswahl in allen modern. Pelz-
Garnituren. Offertiere **pracht-
volle Pelze** schon für 70,
90, 130 Mark und höher.

Schicke Pelzhüte.
Pelzänderungen b. gewissenhafter
Ausnutzung des übergebenen Ma-
terials.

— Für Fahrt von auswärts vergüte 10 Mk. —
Pelz-Etagengeschäft
H. Büttner, Bielefeld
Bahnhofstrasse 2, 1. Etage, Eingang im Kino.

**Handwerker-
und Kunstgewerbe-Schule**
Bielefeld

**Das
Winterhalbjahr
beginnt am Freitag
den 1. Oktober**

☆

Anmeldungen vom 1.-10. Oktober
Drucklochen durch das Sekretariat

**Wiedervertäufer
und Hausierer!**

Ich habe einen
Schlager
für Sie!

Kommen Sie noch
heute
nach
Hermannstraße 35
(Hof).

Handelskursus.

Das 45. Semester zur
Vorbereitung von Damen
und Herren für
Bürotätigkeit und Ge-
schäftsleben beginnt
am 7. Oktober.

Anmeldungen sind
baldigst einzureichen
Lehrplan und Aus-
kunft kostenlos.

Kaufm. Privatschule
F. Kohlhaase Bielefeld,
Arndtstrasse 11a.
Telefon 2980.

Kurse für Landwirte
beginnen am 4. Novbr.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Herford, den 29. September 1920.

Gestern abend entschlief nach einer Operation in Halle a. d. Saale an einem Herzschlage mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gustav Marmelstein

im 65. Jahre seines arbeitsreichen Lebens, tief betrauert von den Seinen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Otilie Marmelstein geb. Rübesamen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Oktbr., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Herford, den 29. September 1920.

Gestern verschied unerwartet an den Folgen einer Operation in Halle a. d. Saale unser hochverehrter Chef,

Herr

Gustav Marmelstein.

Alle, die mit dem Entschlafenen zusammen gearbeitet haben, hatten Gelegenheit, ihn als einen äußerst wohlwollenden Herrn kennen zu lernen, der für seine Angestellten und Arbeiter stets das Beste im Auge hatte.

Wir betrauern sein Ableben aufrichtig und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Marmelstein & Haase.

Schützen-Gesellschaft in Herford.

Herford, den 29. September 1920.

Unser guter, lieber Kollege,

Herr Fabrikant

Gustav Marmelstein

ist gestern nach einer Operation, der er sich in Halle a./S. unterzog und von der er baldige Genesung seines Leidens erhoffte, an Herzlähmung plötzlich gestorben. Seit langen Jahren war er ein eifriges Mitglied unserer Korporation, und er hat der Gesellschaft regstes Interesse bewiesen. Sein warmes, fröhliches Herz für die Schützen Sache und ihre Mitglieder sichern ihm auch über das Grab ein treues Gedenken.

Die Wahldeputation der Schützen-Gesellschaft.

GEWERBE-VEREIN.

Freitag, den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in Brinkmanns Saal

Theodor Storm-Abend

Redner: Dr. F. Castelle, Münster

Mein Zeichenstempel für Stickerien

beendet sich ab 1. Oktober

Waisenhausstraße 4.

Erich Schwarze.

Zurückgekehrt

Dr. Lange,

Herford.

Höhensonnenbäder

komp. Vierzellenbäder
medizinische und Wasserbäder, Hand- und elektrische Massage.

H. Schäfer, Lübbertorwall.

Speisefartoffel-Versand.

Daniel Lütke, Getreidegeschäft, Bromberg

Kavallerie-Verein Herford.



Unser Kamerad

Meher

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Oktober statt. Eintreten 1 1/2 Uhr beim Kameraden Kropp. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Kavallerie-Verein Herford.

Am Sonntag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
beim Kameraden Brachfeld. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Garde-Verein.



Sonntag abend
8 1/2 Uhr:

Versammlung
bei Brachfeld. Besprechung einer Herbstfeier. Um recht zahlreiches Besuch bitten. Der Vorstand.

Musikverein.

Damen u. Herren 8 Uhr pünktl.

F. C. Ballspielverein

Radewig 12, E. B.

Freitag, den 1. Oktober 1920,

abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Zum Löwen“,

Steinstraße. Bezugs der Verbandsspiele

ist dringend. Erscheinen Pflicht.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein e. V., Herford

Ausflug

Sonntag, 10. Oktbr. 20.

nach Nienhagen, Donauort, Siedesen. Abfahrt morgens 8 30

Staatsbhf. Feste Anmeldungen

bis Sonntag, 2. Oktober an

den Vorstehenden Herrn F. W.

Pantofe. Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Die Oktober-Versammlung

findet nicht am Freitag, den

1. Oktober, sondern am Frei-

tag, den 8. Oktbr. statt.

Der Vorstand.

Verkaufserin und einen tüchtigen Verkäufer.

Louis Ranzow,

G. m. b. H.

Schulentlassener Mädchen

achtbarer Eltern für Handrei-

chungen und H. Ausgänge für

kleinen Haushalt gesucht.

Nachzuseh. in der Geschäftsst.

dies. Zeitung unt. Nr. 11565.

Mädchen

gef. 3. 1. 10. od. 15. 10. für

Wartung in Sommer.

Frau Warrer Wengel,

3. St. Salzkufen, Auguststr. 1.

Erfahren. Mädchen oder einfache Stütze

ge sucht.
Zu erfragen unter Nr. 11522
an die Geschäftsst. d. Bzg.

Sesort

Näherin zum Waschen von

Leibwäsche gesucht.

Waldrieden,

Tel. Nr. 682.

Stundenfrau

oder Mädchen für vormittags

ge sucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieser Bzg. unt. 11555.

15-16jähriger Jungfrau

ge sucht.

Rosenbaum & Co.

Jüngerer Laufjunge

für ganze Tage ge sucht.

Paul Haase Nachf.,

Reinstraße 50.

Schulentlassener Laufbursche

für ganze Tage ge sucht.

Gebr. Altfisch.

Malerlehrling

für Möbelfabrik zum 1. Okt.

ge sucht.

Angebote unter Nr. 11519 an

die Geschäftsst. d. Bzg.

Gesucht sofort ein kräftiger Schlosserlehrling.

Angebote unter Nr. 11559 an

die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik

oder hierfür passende Gebäckli-

keiten zu kaufen oder zu mieten

ge sucht.

Angeb. m. Preis u. Nr. 11517

an die Geschäftsst. d. Bzg.

Laden

in Haupt- oder Nebenstraße per

schrift zu mieten ge sucht.

Angebote unter Nr. 11535

an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension

ge sucht.

Angebote unter Nr. 11557

an die Geschäftsst. d. Zeitung.

2-3 Zimmer

mit Kontoreinrichtung

baldbmöglichst zu mieten ge sucht.

Kaufe evtl. Kontoreinrichtung.

Fr. Seeger, Göttingerstr. 70.

Achtung!

Gutes bürgerliches

Mittag- u. Abendessen

erhält man

Radewigerstr. 6, part.

Wir suchen überall

verkaufliche Häuser

mit und ohne Geschäft, sowie

Fabriken, Villen, Hotels, Gast-

höfe, Biegeleien, Mühlen, Land-

wirtschaften u. dergl. Unterbrei-

tung an vorgemerzte Käufer.

Befichtigung kostenlos!

E. H. Hülse & Co.,

Hannover.

Günstiges Angebot!

Zwei Küchen,

natur-lackiert, beste Verarbeitung

preiswert zu verkaufen. Zu

befichtigen Radewigerstr. 39.

Gefunden

auf der Rennstraße heute mor-

gen ein Geldbetrag.

Gegen Erstattung der Inzer-

tionskosten abzugeben in der

Herforder Zeitung.

Zwei schöne Stangenschweine

zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 11581

in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Bösten gute leere Zigarrenkisten

zu verkaufen.

Elisabethstraße 1.

Opernauszüge

mit Text

zu kaufen ge sucht.

Brodmann, Berggarten.

Prima Vollheringe, frischen Schellfisch

empfeht

Hermann Hüls,

Neuer Markt.

Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des Herbst-Festes

findet am
Sonntag, den 3. Oktober d. J.

statt.

Nachmittags 4 Uhr: Anfang des Konzertes.

Abends 7 1/2 Uhr: Anfang des Balles.

Der Hof wird am Feste teilnehmen.

Die Mitglieder der Gesellschaft, sowie deren An-

gehörige, soweit letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mit-

glied zu sein, zahlen zum Konzert gegen Vorzeigung der

Mitgliedskarte Mk. 1.—.

Fremde, sofern dieselben durch Mitglieder ein-

geführt werden, können am Feste teilnehmen. Eintritts-

geld für diese zum Konzert und Ball Mk. 10.—.

Einheimische, die nicht Mitglieder unserer Gesell-

schaft sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt vom Städtischen Orchester

unter Leitung des Herrn Kapellmeister Hoff.

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Bataillons-Befehl!

Das Unteroffizierskorps hat in Uniform zu erscheinen.

Der Oberst: Niebaum.

Schützen-verein Radewig

3. Komp.

feiert am Sonntag, den 2. Oktober ihr

1. Kompagnie-Fest

in den Sälen des Bürgervereins nebst Preisschießen

und Verlosung. Hierzu werden alle Kameraden nebst

Angehörigen herzlich eingeladen. Gäste können eingeführt

werden. (Mitgliedskarten dienen als Ausweis).

Anfang 7 Uhr. Der Hauptmann.

Der Wander- u. Geselligkeits-Verein

„Berg-Heil“-Herford

feiert am Sonntag, den 2. Oktober 1920

in den Räumen von Brockmanns Berggarten

seinen diesjährigen

Sommer- Abschieds-Ball.

Zu diesem Feste werden alle Freunde und Gönner

des Vereins herzlich eingeladen. Anfang 7 Uhr.

Die Festleitung.

Der Kameradschaftliche Verein Herford, e. V.

feiert am

Sonntag, den 2. Oktober,

von abends 7 Uhr ab,

in den Sälen des Schützenhofes

sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

mit musikalischen und theatralischen Aufführungen,

Verlosung und

Fest-Ball.

Eine Ehrung derjenigen Kameraden, die dem Verein

in den Jahren 1889-1895 beigetreten sind, findet

durch Verlesung der Namen statt.

Mitglieder mit Frauen und Töchtern haben gegen Vor-

zeigen der Mitgliedskarte freien Zutritt. Söhne der

Mitglieder, die nicht Soldat gewesen sind, zahlen 2 Mk.

Fremde, die eingeführt werden, zahlen Herren 5 Mk.

und Damen 3 Mk.

Müde, Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Auf zur „Hansabrücke!“

Ww, Sieverling.

Sonntag, den 3. Oktober 1920,

GROSSES LAUBENFEST

mit grossen Ueberraschungen.

2 Kapellen! 2 Kapellen!

Sirenenmusik! Bandoniummusik!

Ganzen, Ganzen ohne Ende!

Turngemeinde Herford e. V.

M. d. V. T.

Turnzeiten:

Knaben: Dienstag und Freitag 1/2-7-8 Uhr.

Böglings und Männer: Dienstag und Freitag 8-1/2-10 Uhr.

Mädchen: Mittwoch 5-1/2-7 Uhr. Damen: Mittwoch 7-8 1/2 Uhr.

Anmeldungen werden zu allen Turnzeiten in der Turn-

halle angenommen.

Festen:

Montag, 8-10 Uhr. Beginn am 4. Oktober.

Die wieder ins Leben gerufene Festkommission nimmt Anmel-

dungen zu den Festzeiten in der Turnhalle entgegen.

Der Turnwart.